

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Wittwoch den 22. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile über
deren Raum 10 S, Keffameselen 20 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Aufgabe 1950.

Fruchtpreise des Wünnender Fruchtmarkts vom 16. Juli 1896.

Getreide- Gattungen.	Hoch.		Mittel.		Niedr.		Weg- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Korn per Ctr.	6 60	6 30	6 20				35
Dinkel "	8 20	8	7 90				20
Weizen "	7 20						
Gerste "	2 60	2 50					
Mischling	2 50						
Weizen.	7 80	7 80	7 50				
Ackerbohnen							
Erbsen							
Binsen							
Welschkorn							
Wicken							
Kartoffeln	85						
Sirfen	80						
1 Pfd. Butter	1 90	1 80	1 70				
1 Ctr Stroh							
1 Ctr Heu							

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.
1/2 Kilo süße Butter M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter 1.—

1/2 Kilo Nudeln	1.90
1/2 Kilo Schmalz	1.60
1 Liter Milch	1.17
10 frische Eier	1.50
10 Kälber	1.25
1 Kilo Weizenbrot	1.25
1 Kilo Schwarzbrot	1.20
1 Paar Waden wiegen	80—120 Gr.
1 Kilo Mehl Nr. 0	1.18
1 Kilo Mehl Nr. 1	1.17
1 Kilo Kartoffeln	1.06
1 Kilo Erbsen	1.16
1 Kilo Bohnen	1.16
1 Kilo Schenfleisch	1.74
1 Kilo Rindfleisch	1.65
1 Kilo Schweinefleisch	1.60
1 Kilo Kalbfleisch	1.65
1 Kilo Hammelfleisch	1.66
1 Gans	5-6
1 Ente	2-3
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	1.50—1.80
50 Kilo Kartoffeln	4-5
50 Kilo Welschkorn	8.50
50 Kilo Wicken	9-10
50 Kilo Hafer	7.80—8.20
50 Kilo Gerste	8-9
50 Kilo Heu	2.80—3.00
50 Kilo Stroh	2.20—2.60

1 Nummer Buchenholz	11-12
1 Nummer Birnenholz	10-11
1 Nummer Tannholz	9-10
1 Kilo Rindfleisch	60
1 Kilo Schweinefleisch	60
1 Kilo Kalbfleisch	65
1 Kilo Hammelfleisch	66
1 Kilo Speck	66

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 18. Juli. In der Militärschwimmhalle bei Berg hatte gestern nachmittags eine Abteilung Infanterie, der hiesigen Garnison Schwimmübungen in voller Ausrüstung vorzunehmen. Ein Soldat, der mit großer Not zum ersten Mal den Neckar durchschwommen hatte, wurde durch seinen Vorgesetzten gezwungen, ein zweites Mal die Übung zu machen. Hierbei aber erkrankte der Soldat und wurde seine Leiche erst nach 7/8 Stunden aufgefunden.
Athen, 18. Juli. Aus Kreta. Die bewaffneten Zusammenstöße in der Umgegend von Ralywes dauern fort. Die türkischen Kruppen wiederholen beständig ihre heftigen Angriffe auf die Stellung der Christen, in der Hoffnung, sich den Weg in den Distrikt von Apotorona gewaltsam zu bahnen.
Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köhler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen. Zum Ansehen!

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,
per Liter 1 M 20 S per Liter 1 M per Liter 70 u. 80 S
garantiert reine Ware, vom Plaghof und Hof Usenwang, empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.

**Revier Geradstetten.
Holz-Verkauf.**
Am Mittwoch den 22. Juli, vormittags 7 Uhr werden aus dem Staatswald Kohlrain und Sad 90 fochene Bau- und Hagstangen und 13 Lose Nadelholzrestig verkauft.
Zusammenkunft Revieramtskanzlei.

Hochzeits-Einladung.
Zu ihrer am Donnerstag den 23. Juli 1896 im Gasthaus zum Hirsch in Obernurbach stattfindenden
Hochzeits-Feier
erlauben sich Freunde und Bekannte freundschaftlich einzuladen.
Paul Kägele **Elise Krieger**
Gmünd. Obernurbach.
Abgang halb 12 Uhr.

Nächsten Freitag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr kommt in Rohrbronn im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf:
1 Mühlenmühle, 2 Fässer von 100 und 300 Liter und 6 Str. neues Sen. Zusammenkunft bei Wäcker Siegle.
Gerichtsvollzieher Moser.

Der Stadt Schorndorf sowie allen Freunden und Bekannten, von welchen ich vor meinem Abschied nach Winnenden wegen Zeitmangel nicht persönlich Abschied nehmen konnte, sage ich hiemit noch ein
herzliches Lebewohl!
Hildenbrand, Stadtrichter.

Nächsten Freitag den 24. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr kommt in Weiler im Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf:
1 jähriger Stier und 1 Hind.
Zusammenkunft in der Traube.
Gerichtsvollzieher Moser.

Heute abend frische
Leberwürste
empfiehlt Metzger Fezer.

Heute Montag frische
Leber- u. Würste
empfiehlt Rauppe, Metzger.

Anfahkolben, Einmachgläser, Einmachköpfe
empfiehlt zu billigsten Preisen F. Weil, Zingstehrer.

Gelegenheitskauf!
84 cm breite
Satin Augusta
per Meter à 45 S,
180 cm breite (Doppelbreit)
Satin Augusta
per Meter 70 S
zu Bettbezügen
in extra schweren, dauerhaften Qualitäten empfiehlt
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

Stachelbeeren hat zu verkaufen
Gottlieb Eisenbraun.
Grüne Nüsse
zum Ansehen hat abzugeben
Carl Schäfer, Conditör.

Einmachgläser, Einmachbüden, Ansetz-Rolben, sowie alle Sorten
Glas & Porzellanwaren
empfiehlt billigst Pauline Schausler.

Geruchfreie chem. reine
Bügelkohlen
empfiehlt Gustav Kraiß.

Hausdiener-Gesuch.
Ein jüngerer, fleißiger Hausdiener wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Hotel Harmonie.

Ein Mädchen
im Alter von 16—18 Jahren wird sofort für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres bei der Red.
Eine gutehaltene Pfast-Mähmaschine hat im Auftrag zu verkaufen. Fr. Wäcker, neue Straße.
Neue holl. Voll-Häringe, Matjes-Häringe
empfiehlt Carl Schäfer am Marktplatz.

Bekanntmachung.
Beim unterzeichneten Kommando kann am 1. Oktober d. J. ein junger Mann (Schuhmacher) als 2-jährig Freiwilliger eingestellt werden. Bewerber wollen einer selbstgeschriebenen Lebenslauf, Geh- pp. Zeugnisse und ein Zeugnis der Ortsbehörde in Wäde anher einreichen.
Bezirks-Kommando Gmünd.

Von der Stuttgarter Ausstellung.
Das Elektrizitätshaus.
Fast allgemein nach seinem elektrischen Urheber „Schuderthaus“ genannt, liegt es am oberen Ufer des flachen Stadtgartensees, in dessen lieblichem Spiegel sich abends die durch unzählige Glühlichter beleuchtete Fassade des Hauses in feenhaftem Wlbe zeigt. Im Elektrizitätshaus soll die Ausanwendung des elektrischen Stromes in Haus und Industrie in einem zusammenhängenden Ganzen gezeigt und zugleich dem Baugewerbe Gelegenheit gegeben werden, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Der erste Zweck ist dadurch zu erreichen versucht worden, daß möglichst viele Gelasse, Läden, Werkstätten, Wohn- und Schlafzimmer, Salons, Krankenzimmer und Bügelzimmer, Küche und Restauration in dem Haus untergebracht sind. Die Beteiligung des Baugewerbes wurde dadurch erstrebt, daß der Bau in möglichst vielen verschiedenen Baumaterialien erstellt und je einem Fabrikanten oder Meister der verschiedenen Branchen ein für ihn geeigneter Teil zur Ausführung überlassen wurde. Nicht weniger als 40 Firmen sind an dem Bau und der Einrichtung beteiligt. Die Wirtschaft in der Ausstellung wird von dem Bäcker des Kaiserhofes, Herrn Nowak schwungvoll umgetrieben. Unter dem Restauraunt arbeitet seit kurzem die sog. elektrische Küche, die Kaffeebraten und Filets in riesiger Zahl, aber in etwas gar zu zierlicher Form hervorbringt. Während wir uns eben im Weinhaufe gütlich thun, beginnt plötzlich dicht neben uns das Geplapper der Wähele am rauschenden Bach. Um nämlich den Gegensatz zwischen den Betrieben von gestern und heute recht kräftig zu illustrieren, steht das Stuttg. Elektrizitätswerk neben ein altes oberflächliches Mühlrad mit wurmförmigem Anbau, erbaut 1477 von J. Maier, Maurer und Verputzer, eine hochmoderne Turbinenanlage von Bösch. Beide Anlagen werden mit derselben Wassertrahfkraft gespeist, um den mächtigen Unterschied zwischen den beiderseitigen Leistungen recht deutlich in die Augen springen zu lassen.

Wir gehen nun den Mähigkeitshügel hinan, und gelangen über einen schmalen Steig an die rückwärtige Seite des Gewerbedorfes, die von mächtigen Baumkrönen beschattet wird. Im Dunkel der Kastanien erblicken wir ein für das Hotel Marquardt bestimmtes Riesenfaß, das 7600 Liter Wein in reinem Sauche zu bergen vermag. Auf der Spundseite liegt man folgende Dichtung:

Von deutscher Erde ist das Holz
Gesägt zum Faß mit zünder Hand.
Noch lebt das alte Handwerks Stolz
Im Kranz deutschen Kästchens.
Der Mensch fürs Faß soll der nur sein:
Es ist's gesamt mit edlen Wein.

Auf dem Weg zum Hof liegt das vom Wasserraffinger Güttenwert aufgestellte Wetterhäuschen, dahinter der Cigarrenpavillon von Frießmelt. Rechts und links vom Eingang in den Vorplatz der Gemebehalle stehen die Glockengeläute von H. Kurz-Stuttgart und G. L. Kiesel-Heilbronn. Das Kurzhäusche bestehend aus Bronzecloden im C-moll-Akkord, ist für die Strahburger Garnisonskirche bestimmt. Die große Glocke trägt das Bildnis Kaiser Wilhelm II. und die Inschrift: „Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist.“ Das Kiesel'sche Geläute in F-dur ist mit dem Bildnis Luthers und dessen Kraftspruch „Ein feste Burg ist unser Gott“ geschmückt. Gegenüber von Kiesel's Ausstellung haben Schöbinger und Rehsuh-Ulm einen dekorativen Aufbau von künstlichem Sandstein errichtet.

Wir sind nun auf unserem Spaziergang in die Nähe der Wirtschaftsräume geraten, zunächst bis an das sogen. Kanarienvogelkäfig, wo 3 Stuttgarter Zuckerbäcker Waffeln backen zum Eintunken in den herausschäumenden Mokka. Gleich dahinter steigen wir zum Bierkeller hinab, dem unsere einheimischen Künstler mit kunstmaler Haaga an der Spitze durch gelungene Wand- und Deckenmalereien ein humoristisches Colorit verliehen haben.

Nachdem wir noch die im Stadtgarten von der Galvanoplastischen Kunstanstalt aufgestellten Denkmäler Kaiser Wilhelm I. und Bismarcks besichtigt, an dem Rotweiler Seftpavillon vorbeigegangen und die nach langem Gehen und Gehen endlich zum Springen gebrachte Lichtfontäne, sowie abends den neuen Farbenscheinwerfer bewundert haben, verlassen wir vorläufig die elektrotechnische Abteilung.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Schorndorf, 20. Juli. Gestern wurde in der hiesigen Stadtkirche das jährliche Bezirksmissionssesse gefeiert. Dasselbe war von hier und auswärts sehr zahlreich besucht. Herr Dekan Hoffmann legte seiner einleitenden Ansprache die Lesung und den Lehtext des Tages zu Grunde, Jes. 30, 18 und Rom. 8, 18; anschließend, wie ein Blick auf die Lokentische der Basler Mission uns zeige, daß es ein Gerichtsjahr war, das hinter ihr liegt, aber auch ein Jahr voll herrlicher Offenbarungen und gnädiger Durchhilfe Gottes. Die Hauptpredigt hielt in frischer, packender Weise der neue Inspektor vom Schönbühl, Kohler, über das Wort: „Dein Reich komme.“ Er führte etwa folgendes aus: „Werbet Reichsgottesbürger! Wo das Reich Gottes ist, da ist auch das Reich der Finsternis, jede Seele wird von der Macht der Finsternis angegriffen, und sie muß sich entscheiden, ob sie ein Bürgerrecht hat im Gottesreich oder nicht. Zwischen diesen beiden Reichen ist ein Kampf auf Leben und Tod, ein Kampf, der göttlich von Manchem siegreich durchgekämpft worden ist und noch durchgekämpft werden wird. Das beste Mittel, diesen Kampf siegreich durchzuführen, ist eine völlige Bekämpfung. Die Bekämpfung muß eine gründliche sein. Halbberührte Leute sind keine

rechten Reichsgottesbürger. Werbet Reichsgottesbürger! Wer selber gerettet ist aus der Sünde Not und Elend, hat auch Mitleid. Schlimmer als die Dunkelheit des Heidentums ist die Stumpfheit und Gleichgültigkeit der Christenheit! Um Reichsgottesbürger zu werden, braucht es ein großes Maß von Liebe. Manches Sündenheer ist schon weich geworden, weil man ihm Liebe entgegengebracht hat.“ Eine Reihe von Beispielen, die der Redner einstreute, machten im Verein mit der lebendigen Sprache tiefen Eindruck auf die Zuhörer. — Missionar Autenrieth, den Schorndorfern ein lieber Bekannter, brachte aus seinem reichen Schatze von Erfahrungen, die er auf seiner Missionsstation Mangamba und auf seinen Reisen im Innern Kameruns gesammelt hatte, recht viel Neues. Missionar Hole, welcher 15 Jahre auf Malabar in Vorderindien arbeitete, schilderte neben der Schönheit des Landes auch die Gefährlichkeit des Klimas, neben dem Suchen nach Wahrheit auch die Schwierigkeiten des Uebertritts zum Christentum für die Indier. Ohne Ausnahme verstanden es sämtliche Redner, die Zuhörer durch ihre lebendigen Ausführungen und lebenswarmen Schilderungen bis 5 Uhr zu fesseln und ist nur zu wünschen und zu hoffen, daß der Segen des gestrigen Tages ein bleibender und fruchtbringender sein möge.

Stuttgart, 20. Juli. Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Glaeser für Cannstatt an den Folgen einer Nierenschwäche, die, welcher auch ein operativer Eingriff nicht mehr wehren konnte.

Aus der evangelischen Kirche Württembergs. Die positiv Gläubigen, die leither in der evangelisch-lutherischen Konferenz eine streng konfessionelle Vereinigung besaßen, haben neuerdings mit einem etwas weiteren Rahmen die evangelisch-kirchliche Vereinigung gegründet. Man hat schon öfters darüber klagen hören, daß wir in Württemberg neben der Hochschule ein Prediger-Seminar, eine Pflanzstätte hochkirchlicher Gesinnung abgöhen. Diesem von vielen gefühlten Bedürfnisse sucht nun die genannte Vereinigung abzuhelfen, indem sie einen theologischen Kursus in Stuttgart plant. Die Wahrheit des alten Glaubens soll aus neue wissenschaftlich begründet werden. Eine Reihe von Geistlichen sind erucht, Vorträge mit angeschlossener freier Vredpredung über brennende Fragen zu bieten. Daneben wird ein Missionärskurs über äußere Mission im „Palmenwald“ in Freudenstadt auf Ende September ausgeführt, der hervorragende Kräfte gewonnen hat.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist auf der Station Ludwigsburg der Güterzug 1029 bei der Ausfahrt nach Stuttgart infolge unrichtiger Fahrstraßenstellung in ein Sackgeleise geraten und auf 3 dort stehende leere Güterwagen ausgefahren. Letztere wurden stark beschädigt und zum Teil auf das daneben liegende Geleise Wretten-Stuttgart geworfen. Hierdurch wurde dieses auf mehrere Stunden gesperrt. Bei den Schadhägen 54. und 1 mußte an der Unfall-

helle umgestiegen werden. Ein Dremsler wurde lebensgefährlich verletzt.

Cannstatt, 21. Juli. Für die bevorstehende Landtagswahl beschäftigt gutem Vernehmen nach sowohl die Volkspartei als die Sozialdemokraten den hiesigen Gemeinderat Vostert als gemeinsamen Kandidaten anzustellen.

Mühlhausen a. N., 17. Juli. Ein Gewitter brachte gestern nachmittag auf hiesiger Kornweidheimer und Altdinger Markung starken Hagelschlag. Glücklicherweise war dieser nicht andauernd. Etwa eine Minute lang fielen in hiesiger Gegend Schlofen von Taubeneigröße; auf der Höhe gegen Kornweidheim erreichten sie die Größe von Hühnerreier. Es wurde viel Obst von den Bäumen geschlagen. Der Schaden auf dem Feld ist, soweit bekannt, nicht von Bedeutung. Seit Jahrzehnten ist auf hiesiger Markung kein Hagelschlag zu verzeichnen; Schlofen in der Größe der gestern gefallenen hat hier überhaupt bis jetzt niemand gesehen.

Neckarthal, 19. Juli. In einem Weinberg besten Lagen hiesiger Markung ist ein Reblausherd entdeckt worden. Der Präsident der Zentralfstelle für Landwirtschaft, Frhr. v. Dm, und ein weiterer Beamter dieser Behörde sind schon heute, Sonntag, nachmittag hier eingetroffen, um die Sache persönlich in Augenschein zu nehmen und die erforderlichen Zerstörungsmaßregeln, Ausreisen und Verbrennen der Weinstöcke, Begießen des Bodens mit Petroleum u., alsbald anzuordnen. Die hiesigen Weingärtner sind in begreiflicher Sorge, ob nicht noch mehr Reblausherde entdeckt werden.

Walden, 19. Juli. Gestern abend wurde Bahnwärter Rembold an der Forzheimer Linie, als er seine Singnallaterne, die ihm zu nahe am Geleise schien, zurückziehen wollte, von der eben heranbrausenden Lokomotive des 1/2 10 Uhr-Zuges erfasst und augenblicklich getötet.

Heutlingen, 20. Juli. Die württemberg. Post- und Telegraphenbeamten hielten gestern ihre Jahresversammlung hier ab, zu der sich ca. 200 Teilnehmer eingefunden hatten. Um 10 Uhr vereinigten sich die Festteilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Spaziergang auf die Schalm. Postsekretär Reichert von hier hielt in der dortigen Wirtshaus die erste Begrüßungsansprache an die Festteilnehmer. Nach der Rückwanderung zur Stadt fand gemeinschaftliches Mittagessen im Kronprinzen statt, bei welchem Oberpostmeister Witt hier in trefflicher Rede auf den König endete, die Kollegen willkommen hieß. Oberpostmeister Niederhöfer aus Stuttgart dankte im Namen der Auswärtigen Festteilnehmer für den herzlichen Empfang. Postsekretär Schenk verbreitete sich in längerer Rede über die Geschichte der Post und den Beruf des Postbeamten, während Oberpostsekretär Neuschle die Begriffe Kollegialität und Freundschaft zum Gegenstand seiner Ausführungen machte. Nachmittags fanden sich die Festteilnehmer zu einer musikalischen Unterhaltung auf Siders Bierkeller zusammen. Abends war Tanzunterhaltung im Kronprinzen.

Salk, 15. Juli. Gätertschlächter.

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.
Nachdruck verboten.
13. Fortsetzung.
„Mein, gnädiger Herr, die hat mir's nicht gemeldet und der Rainer auch nicht. Ich weiß es von jemand, der es wissen kann. Sagen Sie mir nur ja oder nein! Ist es wahr oder ist es nicht wahr?“
„Das geht dich nichts an, Toni,“ antwortete Herr von Frankenstein und wurde über und über rot.
„Was ist es wahr?“
„Das habe ich nicht gesagt.“
„Und noch eines, gnädiger Herr! Ist es wahr, daß Sie der gnädigen Frau auch noch ihren einzigen Trost, den Alfred wegnehmen wollen?“
„Toni, du vergiffst dich, du weißt nicht mehr, wo du bist!“
„Doch, gnädiger Herr, ich weiß, wo ich bin, und ich vergesse auch nicht, was Sie sagten. Ich stehe vor jemand, der sagte: Toni, du darfst überzeugt sein, daß ich deinen Wunsch, wenn es

Wegen sechs Fällen von gewerksmäßiger Güterschlächtere wurden nach dreitägiger Verhandlung Dm. Mergentheim zu 14 Tagen Gefängnis und 800 M. Geldstrafe, Hermann Stern von da zu 7 Tagen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Moses und Julius Löwenthal von Rothenburg u. z. zu je 3 Tagen Gefängnis und je 500 M. Geldstrafe verurteilt. Die Geldstrafen fallen gesetlich in die Armenkasse der geschädigten Gemeinden.) Der Mitangeklagte Samuel Hamburger von Waldmannshofen Dm. Mergentheim mußte wegen Verjährung der erwiesenen Uebertretung freigesprochen werden. Vier weitere Angeklagte: Jaak Löwenthal von Rothenburg u. z., Moses Joseph Mann von da, David Rosenfeld von Lub in Bayern und Samuel Stern von Crailsheim wurden freigesprochen, weil nicht erwiesen sei, daß sie „gewerksmäßig“ gehandelt hatten. An den bei Vernehmung von 44 Zeugen sehr beträchtlichen Kosten haben Meier Rosenfeld 1/10, Hermann Stern 1/10, Moses und Julius Löwenthal je 1/10 zu tragen. Auf die Staatskasse fällt 1/10. Die Entscheidung bezüglich 1/10 wurde dem Verfahren gegen einen weiteren Angeklagten, hinsichtlich dessen im Laufe der Verhandlung Vertagung hatte angeordnet werden müssen, vorbehalten.

Neuenbürg, 20. Juli. Ein 14-jähriger hiesiger Kaufmannslehrling spielte gestern nachmittag mit einem vermeintlich ungeladenen Revolver, als derselbe plötzlich sich entlud und ein in der Nähe stehender Metzgerlehrling am Knie schwer verletzt wurde. Die Kugel wurde zwar vom Arzte bald gefunden und herausgeschritten, allein der arme Junge mußte ins Spital verbracht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Wie dem „Hann. Cour.“ mitgeteilt wird, hat der preussische Oberkirchenrat vor kurzem ein vertrauliches Rundschreiben an die Superintendenten gerichtet, worin die Aufmerksamkeit dieser Herren auf die überhandnehmende großartige Propaganda der römisch-katholischen Kirche gelenkt wird. Ueberall, ganz besonders in den großen Städten, sucht die römische Kirche mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften die Sphäre ihre Macht auszubreiten. Dann wird in dem Rundschreiben u. a. auf zwei Punkte verwiesen: in den katholischen Krankenhäusern würden überall die besten Kräfte angestellt, und die in gemischter Ehe lebenden Gatten würden von katholischen Priestern wegen der katholischen Taufe und der katholischen Erziehung der Kinder häufig besucht. Der preussische Oberkirchenrat verlangt, daß die protestantische Geistlichkeit und die Presbyterien ein offenes Auge haben für diese Gefahr. Es sollen Berichte eingeschickt werden über die Maßregeln, die ergriffen worden sind oder ergriffen werden sollen, um der wachsenden Gefahr der Propaganda der katholischen Kirche zu begegnen.

Berlin, 19. Juli. Die Vorlage, betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks ist am Donnerstag dem Reichskanzler zugestellt worden.

möglich ist, gern erfülle; denn du hast mir mit deinem Rainer das Leben gerettet. Sagen Sie so, gnädiger Herr, oder hieß es anders?“
Herr von Frankenstein schweig.
„Nun, gnädiger Herr, das ist mein Wunsch und meine Bitte: Verloben Sie die gnädige Frau nicht, die Ihnen einen Sohn geschenkt hat und rauben Sie der unglücklichen Mutter ihr Kind nicht!“
Mit diesen Worten warf sich Toni vor dem Vater Alfreds auf die Kniee.
„Was soll das heißen?“ sagte Herr von Frankenstein ganz außer Fassung. „Was wird man nur denken, wenn jemand herinkäme? Steh auf, Toni!“
„Mein, gnädiger Herr, ich sehe nicht auf, bis Sie mir versprechen, meinen Wunsch zu erfüllen.“
Nach diesen Worten öffnete sich die Seitenthüre, und die Haushälterin trat ein:
„Ei, der gnädige Herr noch immer bei der Dien! Was will sie denn nur mit ihrem Kniefall?“
Toni sprang vom Boden auf und rief mit verzweifelndem Blick:

Der Veröffentlichung wird in der nächsten Woche entgegengelesen. Ueber die Stellung der verbliebenen Regierungen zu der Zwangsorganisation des Handwerks verläutet, daß auf der Seite der preussischen Vorkämpfer das Königreich Sachsen, die thüringischen Staaten und die beiden Mecklenburger stehen. Von den süddeutschen Staaten widerstrebt am meisten Württemberg; Bayern schwankt.

Berlin, 19. Juli. Aus Drontheim, 18. Juli, wird gemeldet: Kaiser Wilhelm begab sich heute nachmittag an Land und beschäftigte die hiesige Domkirche. Morgen nachmittag gedenkt der Kaiser an einem Diner in der Villa des deutschen Konsuls teilzunehmen.

Berlin, 20. Juli. Aus Drontheim wird unterm heutigen gemeldet: Gestern vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord der Hohenzollern ab. Abends nahm Seine Majestät das Diner bei dem Konsul Jensen ein. Heute vormittag besuchte der Kaiser den Dom und hörte dem Orgelspiel dabei selbst zu. Um 11 Uhr soll die Fahrt nach dem Woldebyord angetreten werden, in welchem am 23. d. M. die Begegnung mit König Dänemark stattfinden wird.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ergebnisse des Reichshaushaltsstats 1895/96 nach dem Finalabschluss der Reichshauptkasse. Danach sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche zuzurechnen, im Vergleich mit den Etats 26 227 487 M. mehr aufgenommen, wovon 1 357 796 M. zur Deckung des Mehrbedarfs der Ausgaben von 13 Millionen in Gemäßheit des Gesetzes vom 16. April 1896 zur Verminderung der Reichsschulden verwendet werden, so daß an Ueberschuß 11 869 691 M. verbleiben.

Frankreich.

Der Maler Eugène Forcade, der an dem Ausflug in Norwegen mit dem Dampfer „General Chanzy“ teilgenommen hat, giebt im Figaro einen ausführlichen Bericht über die Zwischenfälle der Reise. Die französischen Touristen trafen mit dem deutschen Kaiser in einem Hotel von Stalheim zusammen. Der Hotelwirt wollte den nächst ankommenden 50 Franzosen zuerst die Unterkunft verweigern, er entschloß sich aber später, vielleicht nach Rücksprache mit einer Persönlichkeit aus dem kaiserlichen Gefolge, alle aufzunehmen. Am nächsten Morgen wurde den Touristen bedeutet, der Kaiser hätte den Wunsch geäußert, die französischen Hotelgäste sollten sich in nicht durch seine Anwesenheit stören lassen. Der Kaiser, der gewohnt ist, an der table d'hôte zu frühstücken, erschien an diesem Morgen nichts im gemeinsamen Speisezimmer, er nahm sein Frühstück eine Stunde später als gewöhnlich ein, den Franzosen den Vorrang lassend. In der folgenden Nacht gegen 12 Uhr rante General Chanzy bei der Einfahrt in den Nordfjord gegen drei Felsen an, angeblich durch Schuld der beiden norwegischen Boten. Eine furchtbare Panik entstand unter den Passagieren, die größtenteils nur mit Fendern belegter, aus den Kabinen mit Angstschrei flüchteten. Das Schiff neigte sich langsam auf die Seite, so

„Jungfer, gehe sie mir aus den Augen, sonst giebt's etwas.“
Aber zu Herrn von Frankenstein wieder gewendet, sagte sie in weidm, stehendem Tone: „Nun, gnädiger Herr, vergessen Sie meine Bitte nicht! Vergessen Sie die Nacht nicht, in welcher aus Gott aus dem Schiffbruch gerettet hat; es möchte ihn sonst gereuen!“
Toni schaute Herrn von Frankenstein noch einmal mit durchdringendem Blicke an und entfernte sich dann.

Der Kommandierende in Bau kümmerte sich nach den Friedenspräliminarien von Villafranca wenig mehr um die Oesterreicher. Der Friede stand in fester Aussicht, also auch die baldige Heimkehr der Gefangenen. Nur konnten dieselben vor dem wirklichen Abschlusse des Friedens nicht entlassen werden. Die Verurteilung, daß keiner derselben unter solchen Umständen die Flucht ergreife und sich Gefahren und Entbehrungen aussetze, ankam von der bequemsten und leichtesten Heimreise Gebirge zu machen, lag fern, und so ließ man die hiesigen Leute frei gewähren. (Fortsetzung folgt.)

daß es bald unmöglich war, aufrecht zu stehen. Kapitän Belangon ließ mit großer Kaltblütigkeit eine Schaluppe in das Meer hinab, die fünf Damen und fünf Herren aufnahm. Nach anderthalbstündiger Fahrt stieß die Schaluppe an das Land. Die Schiffbrüchigen wurden von einer alten Frau in ihrer Hütte aufgenommen. Unterdessen beruhigte der Kapitän die Passagiere an Bord, indem er ihnen darlegte, daß ein Sinken des Schiffes unmöglich sei. Schließlich erschien ein englisches Schiff, das sich bereit erklärte, die Passagiere aufzunehmen gegen Bezahlung von 100 Francs pro Mann. Die Passagiere wurden von dem englischen Schiff nach Floree geschafft. Am nächsten Tage fand die Flottmachung des General Chanzy durch den vom deutschen Kaiser gesandten Kreuzer Gefion statt.

Neueste Nachrichten.

Schorndorf, 22. Juli. Am Ritternachts wurden die Bewohner unseres Reichthals durch ein furchtbares, bis heute früh 5 Uhr währendes Gewitter aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt; es scheint dies eine Fortsetzung des gestern nachmittag und abend in der Umgegend von Stuttgart niedergegangenen Gewitters gewesen zu sein. Den blenden elektrischen Entladungen folgte stets ein unheimlich rollender und krachender Donner

unmittelbar nach. Einige Minuten vor 4 Uhr erdrönte nach einem mächtigen Blitze ein entsetzlicher Donnererschlag, der alle vorangegangenen Blitze weit übertraf, und mit diesem Schlag schien auch der Höhepunkt des Gewitters erreicht und die Kraft desselben gebrochen zu sein; denn obwohl das Unwetter noch eine Zeit lang fortwährte, waren die Blitze doch nicht mehr so intensiv und die darauf folgenden Donnererschläge nicht mehr mit dem entsetzlichen Getöse verbunden, wie vorher. Die herabfallenden Wassermaßen waren derart, daß die einzelnen Zuläufe der Rems und diese selbst teilweise aus ihren Ufern traten. In Weiler mußten, da der durch den Ort fließende Bach zum reißenden Strom angeschwollen war, die an denselben stehenden Gebäude von Menschen und Vieh verlassen werden; der hier um 7 Uhr ankommende Lokzug von Stuttgart mußte mit der größten Vorsicht die Haltestelle Weiler passieren, da das Hochwasser fußhoch über den Bahndamm wegzügte. Vieles Brenn- und Bauholz wurde von den Wogen mit fortgeführt. Kurz vor 5 Uhr schlug der Blitz in das Gasthaus zum Röhle in Schorndorf, ohne jedoch zu zünden.

London, 22. Juli. Aus dem Lager von Bulwago wird dem Reuterschen Bureau von gestern gemeldet, daß der Kampf bis Mittags fortdauerte. Trotz des von Feinde entgegen-

gesetzten hartnäckigen Widerstandes wurde die Stellung genommen und der Thal verbrannt. Die Aufständischen verloren 60 Tote, die Engländer 3 Tote und 11 Verwundete, unter letzteren ist ein Lieutenant leicht verwundet.

New-York, 22. Juli. Der Herald veröffentlicht eine Depesche aus Key-West (Florida) vom 18. Juli, wonach die Spanier unter General Suarez Inclan bei Maccos in der Provinz Pinar del Rio am 15. Juli eine schwere Niederlage erlitten haben, wobei sie 14 Offiziere und 300 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Athen, 22. Juli. Die „Agence Habas“ meldet der freireichlichen Nationalversammlung mochten auch die rumänischen Deputierten bei. Die Versammlung nahm die Ernennung verschiedener Kommissionen vor. Nach dieser Sitzung würden bis zum Eintreffen der Antwort der Pforte auf die Reklamationen der Kreutzer nur formelle Sitzungen stattfinden.

Kairo, 22. Juli. Der Cholerabericht vom 17. ds. weist 393 Neuerkrankungen, 338 Todesfälle auf. Bei der ägyptischen Armee in Wady-Halfa kamen 8 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle, südlich in Gemai 3 Todesfälle unter den englischen Soldaten vor.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster, C. W. Mayerische Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Adelsberg. Cementröhren-Verfuhr-Verdingung.

Am Freitag den 24. Juli, vormittags 8 Uhr wird auf dem Revieramtskanzlei die Verfuhrer Cementröhren in Adelsberg vergeben. 1. vom Bahnhof Blüderhausen auf das Berkertrüchchen bei den Stapsendstücken 7 Stück mit 60 cm Lichtweite. 2. vom Bahnhof Schorndorf 91 Stück mit 20 und 3 Stück mit 25 cm Lichtweite und zwar an die bei der Verdingung näher zu bezeichnenden Stellen in den Guten Ober- u. Unterberken, Adelsberg, Blüderhausen, Holzhausen.

Waiere. Auflösung eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.

Johann Jakob Albert Karch, Bauer in Unterhütt und dessen Ehefrau Christiane geb. Busch, haben mittelst Vertrag vom heutigen Tage zwischen ihnen bestandene landrechtliche Ertragsgemeinschaft aufgehoben und bestimmt, daß jener in feiner Art von Gütergemeinschaft zwischen ihnen bestehen soll. Jeder Ehegatte verwalte sein Vermögen selbst, auch hat der Ehemann auf das Verwaltungsbrecht am Vermögen seiner Frau verzichtet, was zufolge Beschlusses hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Schorndorf, den 20. Juli 1896.

A. Amtsnotariat Winterbach: Sattler.

Schorndorf. Ludwig Seiz, Bauunternehmer in Feuerbach, bringt am nächsten Montag den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr auf dem hies. Rathaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 67 a 02 qm | Acker in den Fuchssäcken, 29 a 14 qm | 17 a 77 qm | Acker im Frankendobel, 8 a 17 qm | Baumacker im Ottilienberg. Liebhaber sind eingeladen. Den 21. Juli 1896.

Ratschreiberei: Fritz.

Buocher Aussichtsturm.

Derselbe — 20 m hoch und aus Schmiedeseisen auf's Solideste erstellt — wird nächsten Sonntag den 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr mit Gelang und Ansprache eingeweiht. Da derselbe eine vollständige Rundsicht gewährt, die begrenzt die Alb vom Hohenzollern bis zum Rosenstein, die Bödensteiner- und Murrthaler Berge, ferner den Oberrhein und Schwarzwald) zu den großartigen des Unterlandes gehört, so wird er zweifelsohne ein Hauptanziehungspunkt der Umgegend werden. Preis der Einzelfahrt 20 S. Gesellschaftstarif billiger. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand der Aussichtsturm-Gesellschaft.

Am Montag den 27. d. Mts. morgens 7 Uhr wird hier im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 1 Sofa, 3 Sack Dinkel, 25 Ctr. Futter und der Weizenertag von 29 ar 66 qm. Zusammenkunft im Reichsadler. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Samstag, den 25. ds. Mts. morgens 7 1/2 Uhr wird im Haubersbrunn im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: Der Einkelertag von ca. 6 ar u. 1 Strohschneidstühl. Zusammenkunft in der Lind. Gerichtsvollzieher Moser.

Ev. Arbeiter-Verein. Freitagversammlung im Waldhorn am 24. Juli abends 8 Uhr. Besprechung über den Besuch der Ausstellung in Stuttgart. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand.

Rasiermesser. fein hohlgeschliffen unter Garantie empfiehlt **C. Sigel, Messerschmied.** Streichriemen, Schürzweste, Rasierbüchsen & Pinzel empfiehlt der Dbiac.

Warme Bäder & Sohlbäder in Bassin & Wanne. Dampf-bäder bei Th. Veil Schorndorf.

Auf 1. August oder später hat eine Wohnung zu vermieten. Karl Gemälde, Hauptstraße.

Ein junger Räder oder Kübler kann sogleich eintreten bei Karl Gemälde, Küfer.

Wegen Geschäftsaufgabe verleihe ich am Samstag den 26. Juli mittags 1 Uhr 2 Räder (Stroh) 40 Wochen rüchig, 1 Kibel 21 Wochen rüchig. G. Raup Witwe.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel aller Art empfiehlt Dreher Renz, Vorstand.

Ausverkauf. Verkauft eine große Partie Sonnenhirme, früherer Jahrgänge, von 80 S an, Filzhüte, von 90 S an, Spazierstöcke, von 20 S an, und empfehle solche zu geneigter Abnahme, bestens.

Fr. Luz, Schirmhft. Grüne Hüfte zum Ansehen hat abzugeben Carl Schäfer, Conditor.

Mantel- oder Rockträger. mit Schrauben sind wieder vorrätig bei Dreher Renz, Vorstand.

Den 2. Schnitt hohen Alee von 17 ar verkauft Wiedenmayer, neue Straße.

Buckskins Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig zu dauerhaften, strapazierbaren Anzügen in 140 cm. Breite per Meter 4, 5 Mark. **Emil Rudolph Schwaab, Gmünd.**

Am Bahnhof hier zum Schlosser Dippa: Grabenring eine goldene Brode verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben, b. d. Red.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 24. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder
deren Raum 10 S, Neuanzeigen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Schorndorf.
Bitte auf Lieferung eines
eisernen Pumpbrunnens
für die hiesige Gemeinde wollen bis 24. d. Mts. eingereicht werden.
Den 20. Juli 1896.
Schultheißenamt.
P. a. S.

Manolzweiler
Gemeinde Winterbach.
Die Erben des verst. Leonhardt Guttelmaier, gew. Anwalts
in Manolzweiler bringen
Montag den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Manolzweiler im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf:

- 2 a 46 qm 2stöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer
und Stall,
- 96 " besonders stehende Scheuer,
- 29 " Wagenhütte,
- 3 a 81 " Hofraum,
- 10 " 12 " Gemüse- und Baumgarten,
- 2 ha 10 " 37 " Acker,
- 1 " 61 " 20 " Wiesen,
- 42 " " Wald und Gebüsch.

4 ha 31 a 21 qm. Das Wohnhaus ist neu erbaut, die Grund-
stücke sind in fruchtbarer Lage.
Liebhaber sind zur Besichtigung des Anwesens und zu obigem
Verkaufstermin eingeladen.
Winterbach, den 20. Juli 1896.

Schultheißenamt.
Ginderer.

Weiler.
Die hiesige Gemeinde vergiebt im Wege der schriftlichen Sub-
mission den
Oelfarbanstrich am Schul- & Rathause
hier mit einem Aufwand von ca. 150 M.
Tüchtige Handwerker sind eingeladen, bei der unterz. Stelle
vom Kostenvoranschlag und den Bedingungen Einsicht zu nehmen.
Offerte sind spätestens bis zum **Montag den 27. d. Mts.,**
abends 6 Uhr auf dem Rathhaus schriftlich, versiegelt und mit der Auf-
schrift „Angebot auf Anstricharbeiten“ versehen, abzugeben.
Den 21. Juli 1896.

Schultheißenamt.
A. M. S.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit Freunde und Bekannte zu unserer
am **Samstag den 25. Juli** im Gasthaus zum Waldhorn
in Schorndorf stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Karl Bay,
Amalie Ackermann.
Besonders laden wir den verehrl. Gesangverein Harmonie
freundlichst ein.

Oberndorf im Remstal.
Hofguts-Verkauf.
Das unterm 10. Juli d. J. zum Verkauf ausgeschriebene An-
wesen der Witwe Gausig auf dem Weilerhof (auch Spitalhof
genannt) kommt am
Montag den 27. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
Liebhaber, unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen sind.
Den 21. Juli 1896.
Ratschreiber Krieger.

Schorndorf.
Am Samstag den 25. Juli d. J., vormittags 8 Uhr wird
im Pfandlokal
1 Anzug (bereits neu) und 1 silb. Remontoir-Uhr
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Verzählung verkauft.
Pol.-Wachtm. Pögenmayer.
Der auf Freitag den 24. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr nach Weiler
ausgeschriebene Verkauf unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.
Am Jakobifeiertag bleibt die Kasse geschlossen und findet
deshalb die Auszahlung der Krankengelder schon am Freitag den
24. Juli statt.
Cassier Schwarz.

Lieder-Kranz.
Nächsten Samstag den 25. ds. veranstaltet der Liederkranz
im Löwenkeller ein
Gartenfest,
wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen
werden.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Ausschuß.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“
Niederlage bei Fr. Adam, Consum-Verein,
Fr. Oeffinger, J. Veit.

Geschäfts-Empfehlung.
Ueber die Ernte habe ich meine
Dresch-Maschine
auf dem städt. Platz am Wallgraben aufgestellt und lade ich zu fleißiger
Benützung derselben höflich ein.
Die Maschine kann in jede Scheuer gefahren werden: Jedes
Quantum von 25 Garben an wird gedroschen, per Garbe zu 3 Pfg.
Fezer zum Auler.

Volksnahrungsmittel.
Als wirklich billigster Kaffeezusatz empfiehlt sich
Freiburger Früchtenkaffee,
weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes, kräftiges
und wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe gibt.
In haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

Spart Mühe, Zeit und Geld!
Die beste und wirksamste Seife
für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.
Macht die Wäsche
bländendweiß, ohne
dieselbe im Minde-
sten anzugreifen.
Jeder Versuch führt
zu regelmäßiger
Benützung.
Marke Schildkröte
Freivon schädlichen
Bestandtheilen.
Für jedes Wasser
und ohne Zusatz
anderer Waschmittel
verwendbar.
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
In Schorndorf bei Eugen Heess; in Aichelberg:
Hans & Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Geradstetten:
W. Lindner, J. C. Palmer; in Hebsack: Jakob Fritz;
in Schenck: Fr. Hopfer, Chr. Linsmeier, Fr. Stütz; in
Steinberg: L. F. Honrich; in Vatterbach: G. Th. Bäuerle;
Ferd. Schenker; in Winterbach: Jul. Speidel. (O 12)

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Schorndorf, 23. Juli. Die Aufnahme-
prüfung in die 7. Klasse der Realschule Cann-
statt haben bestanden die hiesigen Realschüler
Hermann Kefer und Hermann Lauppe.
Schorndorf, 23. Juli. Es ist wieder
die Zeit gekommen, in der sich die Felddieb-
stahle mehren. Wir wollen deshalb nicht un-
terlassen, Eltern und Erzieher auf den § 361
Z. 9 des Strafgesetzbuchs aufmerksam zu machen,
wonach mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder
mit Haft bestraft wird, wer Kinder oder andere
unter seiner Gewalt stehende Personen, welche
seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner
Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung
von Diebstählen, sowie von der Begehung
strafbarer Verletzungen der Seele zu Schutze
der Forsten und Feldfrüchten abzuhalten un-
terläßt.

Stuttgart, 21. Juli. Bei dem gestrigen
Besuch des Königs in der Ausstellung widmete
derselbe der Vorführung der Nötigenstrahlen
großes Interesse. Der König ließ seine Hand
durchleuchten.

Stuttgart, 23. Juli. Die Nacht vom 21.
auf den 22. d. Mts. brachte verschiedne schwere
Gewitter. In Plochingen ging ein Wolkenbruch
nieder, so daß der größte Teil des Orts über-
schwemmt war und namentlich an den Straßen
viel Schaden entstand. Gegen Unterbochingen
hin wurde der Bahnkörper unterspült und gegen
Eplingen waren die Geleise derart unter Was-
ser, daß der Betrieb auf kurze Zeit eingestellt
werden mußte. Auch in den Gemeinden Pfau-
hausen, Altbach, Zell und Steinlach entstand
aberlei Schaden an Wärdern und Gebäuden.
Von Kottenburg a. N. wird schwerer Hagel
berichtet, desgleichen aus Gorb und Mähringen.
In Nordstetten schlug der Blitz in ein Wohn-
haus, lähmte einen Knaben und beschädigte das
Haus; desgleichen schlug der Blitz in Empingen

(Hohenzollern) in das Wohnhaus des Bürger-
meisters, so daß es alsbald in hellen Flammen
stand, und mit 4 anderen Gebäuden abbrannte;
in Thaltingen (Ost. Vödingen?) brannten in-
folge Blitzschlags drei Häuser ab, in Klingen
bei Eplingen, Ebersbach a. d. Fils und auf
dem Siegenhof bei Plochingen ebenso je ein
Haus, auch in Wendlingen wurde ein Haus
und in Unterbochingen das Schulhaus vom
Blitz getroffen, ohne daß jedoch ein Brand ent-
stand; auf dem Buchhof bei Nordstetten schlug
der Blitz in eine Schäferde und tötete 4 Stück.
Stuttgart, 22. Juli. Bei der heute vor-
mittag stattgehabten Uebung im Pferdeschwin-
nen bei Mühlstein erkrankte der Dragoner Gall
der 5. Eskadron. Derselbe sprang ohne Ver-
anlassung aus dem Sattel, in welchem die
Sättel hinübergeschafft wurden, in der Nähe
des Ufers in den Neckar und verschwand unter
dem Wasser. Dragoner Gall war des Schwim-
mens kundig und befand sich im Drillsanzuge
ohne Waffen. Sofort angeordnete Rettungs-
versuche blieben erfolglos; Untersuchung ist ein-
geleitet.

— Urlaub für's Sängerefest. Der
Ausschuß des „Schwäbischen Sängerbundes“
hat der Oberschulbehörde die Bitte vorgetragen,
es möchte denjenigen Lehrern, welche als Mit-
glieder oder Dirigenten eines Sängervereins
das vom 1. bis 3. August d. J. in Stuttgart
stattfindende fünfte deutsche Sängerbundesfest
besuchen wollen, Urlaub für diese Tage erteilt
werden. Die Orts- und Bezirksschulinspektorate
wurden nun amtlich in Kenntnis gesetzt, daß,
wenn ein solcher Urlaub erbeten wird, die Er-
teilung desselben einem Anstand nicht unterliegt,
unter der Voraussetzung, daß die betreffenden
Lehrer für entsprechende Stellvertretung in ihren
kirchlichen Obliegenheiten Sorge tragen.

— Vom V. deutschen Sängerbun-
desfest in Stuttgart. Mit begreiflicher
Spannung sah man der großen Probe entgegen,
welche die Festhalle für das V. deutsche Sängerbun-
desfest auf ihre Akustik abzugeben hatte.
Am vergangenen Sonntag Nachmittag hatte

die Probe stattgefunden, mit einem Erfolg, der
die tüchtigsten Erwartungen vollkommen befriedigte.
Man denke sich die riesenhalle, die für 10 000
Sänger und für 15 000 Zuhörer bequemen Raum
bietet, ein Kolossalgewölbe, das wohl die größ-
ten großstädtischen Bahnhofsallen an Ausdeh-
nung erreicht oder übertrifft — und in diesem
ganzen Raum kein Plätzchen, wo der musika-
lische Vortrag nicht voll und rein zur Geltung
käme, ganz gleichgiltig, ob ein großer ober-
kleiner Chor mit oder ohne Musikbegleitung,
oder ob eine Instrumentalmusik allein sich hören
läßt! Wie füllten die mächtigen Klangwogen
des heroischen „Siebesgesanges“ der Deutschen
nach der „Hermannschlacht“ von Mt die
gewaltige Wölbung, den Zuhörer über-
wältigend durch die Majestät joch erhabener
Tonfülle — und dann wieder schwamm im
zartesten pianissimo Schuberts „Nacht“ über
der Schlufvers von „Zeit“ gang i ans Brün-
nele“ durch die Weitung, ohne daß auch nur
ein Ton, eine Nuance der Stimmung verloren
ging. Welch einen wunderbaren Genuß müssen
da erst die Hauptaufführungen am 2. und 3.
August gewähren, wenn statt der 2 000 Sänger
deren 10 000 vom weiten Amphitheater des
Hörsaals herab ihr Bestes geben! Die über-
aus günstige Lösung des Problems der Sänger-
halle drückt dem V. deutschen Sängerbundes-
fest von vornherein den Stempel glücklicher
Erfolgens auf, um so mehr, da auch durch
die Munificenz Sr. Maj. des Königs von
Württemberg ein Festplatz von einzigartiger
Schönheit zur Verfügung gestellt ist.

Cannstatt, 21. Juli. Unter sehr großer
Beteiligung namentlich seitens der Sozialdemo-
kraten von hier und Stuttgart fand heute abend
die Herdigung des von Stuttgart hierher über-
führten Abg. Glaser statt. Eine Musikkapelle,
welche dem Zuge voranzog, spielte zuerst
festsamer Weise den Choral: „Jesus meine
Zuversicht“ und dann den sog. Beethoven'schen
Trauermarsch. Im Zuge selbst wurde eine große
rote Fahne mitgeführt, ohne daß die Polizei
dagegen eingeschritten wäre. Note Melten sah

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.
Nachdruck verboten.
14. Fortsetzung.
Rainer erteilte dem kleinen Alfred Unter-
richt im Reiten. Anfangs ging er neben dem
Pony her. Dann band er es an sein eigenes
kleines Pferd und hielt einen an dem Gürtel des
Knaben befestigten Riemen in der Hand. Er
sah an Alfred einen sehr gelehrigen Schüler, so
daß er mit ihm bald in der Umgebung der Stadt
keine Anfälle wagen konnte. Die größeren
machte sie mit Frau von Frankenstein zu Wagen
und dehnte sich bis zu die berühmten Pyrenäen-
bäder Cautz-Bonnes und Cautz-Chaudes aus.
Da Fuß ergingen sie sich fast täglich in dem un-
vergleichlich schön gelegenen Park und in dem
Garten des Schlosses. Auch dem interesselosen
Jüngling des Schlosses tratteten sie einer längeren
Weile ab, und das Zimmer Heinrichs IV. zog
den Knaben am meisten an.
In diesem Räume befindet sich nämlich die

Wiege des Bärners, des großen Königs von
Frankreich. Dieselbe hängt an biden seidnen
grünen Schnüren und besteht aus der unge-
wöhnlich großen Schale einer Riesenschilkröte.
Zur Zeit der ersten französischen Revolution, als
man den Königen die Köpfe abschlug und alles
gen zerstörte, was an ihr Dasein und an ihre
Geburt erinnerte, wollte man auch dieses berühmte
Erinnerungszeichen vernichten. Ein königlich ge-
sinnter Adeliger in Paris, der ein reichhaltiges
Naturalienkabinett und unter seinen Schätzen auch
ein ähnliches großes Schilkrötenhäus besaß, er-
fuhr noch rechtzeitig etwas von dem Zerstörungs-
plan, ließ seine eigene Schale untersuchen und
versteckte die andere; bis die tolle Wirtshaft vor-
über war. — Alfred konnte sich von dieser eigen-
tümlichen Wiege kaum trennen und ließ aus dem
Bettzimmer der Mutter des ehemaligen Wiegen-
kinds wieder zurück, um sich nochmals zu über-
zeugen, daß es eine wirkliche Schilkrötenhäus sei.
Am Abend nach jenem Besuche im Schlosse
stand dem Knaben noch ein besonders Vergnügen
 bevor. Seit dreizehn Tagen gab eine Kammer-
tergesellschaft ihre Vorstellungen. Täglich konnte

man an den Strahlenenden große Plakate in immer
neuen Farben sehen, täglich zog ein Teil der
Gesellschaft auf schönen Pferden unter Trompeten-
geschmeiter durch die Straßen der Stadt. Täg-
lich aber auch sah sich Frau von Frankenstein
einem fürnissigen Angriff von seiten ihres Alfred
ausgesetzt. Doch sie konnte sich bis jetzt nicht
entschließen, ihren Knaben, selbst unter der treuen
Obhut Rainers, während des Abends in eine
solche Menschenmenge treten zu lassen und hatte
den Willen des Kindes mannhafte widerstanden.
Heute sollte die letzte, die allerletzte Vorstellung
mit Brillantfeuer stattfinden.
Frau von Frankenstein wäre vermutlich auch
heute festgeblieben. Aber von Jansbrud kam
gerade heute ein Brief an, der keinen Zweifel
mehr darüber zuließ, es sei ihrem Manne Ernst,
bitterer Ernst, den Knaben wegzuberlangen und
sie selbst ihrem Schicksal zu überlassen. Konnte
das blutende Mutterherz unter solchen Umständen
dem mit Gefahren stehenden Knaben das Ver-
güten verzeihen? Rainer ging ja mit, der den
Knaben liebte und für ihn sorgte, mehr noch,
als wäre es sein eigener Sohn.